№ 12. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 28. Januar 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 70 Pfg. u. 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Jan. Ihre Majestäten der König und die Königin sind gestern abend 8 Uhr wohlbehalten hier eingetroffen. In Station Luckenwalde wurden Allerhöchstdieselben vom preußischen Ehrendienst, sowie von dem Gesandten von Moser und dem Militärbevollmächtigten von Neidhardt begrüßt. Nach der herzlichsten Begrüßung Ihrer Majestäten durch Seine Majestät den Kaiser erfolgte die gegenseitige Vorstellung des Gefolges, sodann schritten Ihre Majestäten der Kaiser und der König die Ehrenwache ab und begrüßten die auf dem Bahnhof erschienenen zur Zeit in Berlin kommandierten württembergischen Offiziere, während Ihre Majestät die Königin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen nach dem Schlosse fuhr, wo Allerhöchstdieselbe von Ihrer Majestät der Kaiserin empfangen und aufs herzlichste bewillkommt wurde. Kurze Zeit darauf begaben sich auch Ihre Majestäten der Kaiser und der König dahin, verließen jedoch vor dem Schlosse den Wagen und begingen die Front der vor der Terrasse des Schlosses aufgestellten Ehrenkompagnie, worauf ein Vorbeimarsch der Ehrenwache und der Eskorte erfolgte. Vom Anhalter Bahnhof bis zum Schlosse waren Spaliere von der Berliner Garnison gebildet, während längs des ganzen Weges trotz des wenig freundlichen Wetters ein dichtgedrängtes Publikum harrte und den König, dessen Erscheinung überall den sympathischsten Eindruck hervorrief, mit lauten, freudigen Hurrahs begrüßte. Ihre Majestäten verfügten sich sodann nach dem königl. Schlosse, wo Seine Majestät der König von Ihrer Majestät der Kaiserin aufs freundlichste begrüßt wurde. Nach der Vorstellung der Hofstaaten fand für Ihre Majestäten Familientafel und für das Gefolge Marschalltafel statt, zu der auch Seine Exzellenz der Herr Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Mittnacht, sowie der Gesandte v. Moser und der Militärbevollmächtigte v. Neidhardt eingeladen waren.

Berlin, 26. Jan. Auf dem gestrigen Festmahl bei dem Kaiser zu Ehren der württ. Majestäten toastete der Kaiser: Er heiße die Majestäten herzlich willkommen und danke für ihren Besuch am hiesigen Hofe. Der König von Württemberg sei kein Neuling in Berlin, seit lange sei er mit der preuß. Armee eng verbunden, und daß der König hier nicht vergessen sei, bewies der gestrige Empfang. Er heiße die Majestäten nochmals willkommen und trinke auf deren Wohl. Der König antwortete sofort: Er danke für den Toast auf sich und die Königin, er danke für den herrlichen, herzlichen Empfang durch den Kaiser und die Kaiserin sowie durch die Bevölkerung. Der Kaiser habe richtig bemerkt, daß er kein Neuling in Berlin sei; die schönsten Jahre seines Lebens gehören der Zeit, wo er auf das engste mit der preuß. Armee verbunden gewesen sei. Dieser Kitt mit der preuß. Armee sei zugleich ein festes Band zwischen dem württembergischen und dem preußischen Volke. Er trinke auf das Wohl des Kaisers und der Kaiserin. — Der Nordd. A. Z. zufolge wird Großfürst Alexis auf der Rückreise von London nach Petersburg gelegentlich seiner Durchreise durch Berlin am 27. (Kaisers Geburtstag) dem Kaiser einen Besuch abstatten.

Kiel, 25. Jan. In dem Befinden des an einem Erkältungszustande leidenden Prinzen Heinrich ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Der Prinz ist fieberfrei. Morgen beabsichtigen der Prinz und die Prinzessin mit dem Prinzen Waldemar nach Berlin abzureisen.

Dresden, 25. Jan. Das „Dresd. Journ." schreibt: „Am Königlichen Hof werden für den Besuch Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Württemberg die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Ihre Königlichen Majestäten, Allerhöchstwelche vom 24. bis 28. Januar zum Besuch am Königlichen Hof in Berlin weilen werden, treffen am 28. d. M., mittags 12 Uhr, mittelst Sonderzugs auf dem Böhmischen Bahnhof ein. Auf dem Bahnhof werden die Württembergischen Majestäten von Seiner Majestät dem König von Sachsen, den Prinzen des Königlichen Hauses, den Herren Staatsministern und der Generalität empfangen werden. Vor dem Bahnhof wird eine Ehrenwache vom 1. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100 mit Fahne und Musik Aufstellung nehmen. Bei der Ankunft im K. Residenzschloß werden die Allerhöchsten Herrschaften vom Kgl. großen Dienste empfangen. Alsdann findet Déjeuner en famille in den Gemächern der Württembergischen Majestäten statt, während die Suiten gemeinschaftlich im Speisesaale der II. Etage das Frühstück einnehmen werden. Nachmittags 1/2 6 Uhr Galatafel im Bankettsaale des Königl. Residenzschlosses. Abends nach 8 Uhr werden die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in Begleitung des Königl. großen Dienstes das Altstädter Hoftheater besuchen und nach der Vorstellung um 10 Uhr im Marmorsaale des Königl. Schlosses gemeinschaftlich mit den Suiten soupieren. Die Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Württem-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Kapitän Herbold's Tochter.

Novelle von F. Herrmann.

(Fortsetzung.)

Damit bot er Kurt auf einem Präsentierbrett das Briefchen dar, dessen Couvert weder parfümiert war, noch irgend eine Verzierung zeigte. Von einer bangen Ahnung ergriffen, nahm es der junge Mann ungestüm an sich, und als er den Diener durch eine ungeduldige Handbewegung verabschiedet hatte, entfaltete er es hastig, um mit einer an Erstarrung grenzenden Bestürzung zu lesen:

„Mein lieber Kurt!

Niemals werde ich die wenigen glücklichen Stunden vergessen, welche Deine Liebe mir bereitet hat und immer werde ich Dir von ganzem Herzen dankbar sein für die edle Opferwilligkeit, mit welcher Du bereit warst, um meinetwillen einen Kampf aufzunehmen, der Dich im Fall des Gelingens sowohl wie in dem des Unterliegens sicher unglücklich gemacht haben würde. Ich zweifle nicht, daß es Deine feste und ehrliche Absicht gewesen ist, Deine verpfändetes Wort einzulösen und mich trotz aller entgegenstehenden Hindernisse, ja selbst auf die Gefahr eines unheilbaren Bruches mit Deiner Familie hin zu Deinem Weibe zu machen. Ein solches Opfer aber dürfte ich nur im einzigsten Falle annehmen: nur dann, wenn ich wirklich die Kraft in mir fühlte, Dir allein durch meine Liebe Alles zu ersetzen, was Du um meinetwillen hingegeben hast. Und es muß gesagt werden, Kurt, daß ich mich dazu nicht stark genug glaube! Ich fürchte, das Gefühl, das für Dich in meinem Herzen lebt, nicht verstanden zu haben! Ich habe für echte und innige Liebe gehalten, was doch wohl nichts Anderes gewesen ist, als Freundschaft, als die Wirkung einer plötzlich lebendig gewordenen Erinnerung an eine weit hinter uns liegende glückliche Kinderzeit. Vielleicht war es eine gnädige Fügung des Himmels, für die wir der Vorsehung aufrichtig Dank wissen müssen, daß sie uns gleich im Anbeginn unseres wohl all zu rasch eingegangenen Verlöbnisses so ernste und gewaltige Schwierigkeiten in den Weg legte. Ich bin dadurch zu einer Selbstprüfung gezwungen worden, und als das Ergebnis dieser Prüfung kann ich Dir nichts Anderes sagen als: Wir müssen den übereilten Schritt ungeschehen machen! Ich gebe Dich frei, wie auch ich mein Wort von Dir zurück fordere, und ich erkläre feierlich, daß nichts im Stande sein wird, mich in diesem nach langer und reiflicher Ueberlegung gefaßten Entschlusse wankend zu machen. Versuche darum nicht, Kurt, meinen Sinn zu ändern. Du würdest damit Dir und mir nur unnötige Seelenpein verursachen, und das endliche Ergebniß würde dennoch kein anderes sein können.

Ich weiß wohl, daß ich mich der Gefahr aussetze, wegen meines Wankelmutes von Dir verachtet zu werden, und ich leide schwer unter dieser Vorstellung; aber ich sehe vorläufig keine Möglichkeit, Dir eine andere Meinung von mir beizubringen, und mein Gewissen sagt mir, daß ich das Rechte gethan habe. Wenn es Dir leichter wird, mich zu vergessen, sobald Du Dich berechtigt glaubst, mich zu verachten, so mag es immerhin darum sein. Da wir einander doch niemals angehören können, wünsche ich nichts Anderes so sehnlich, als daß Du an der Seite einer Anderen, Würdigeren dahin gelangen mögest, in den Ereignissen dieser bewegten Tage bald nichts weiter zu sehen als einen flüchtigen, rasch verwehten Traum.

Einer Antwort auf diesen Brief bedarf es ja nicht, und wenn Du barmherzig sein willst, willst Du sie mir ersparen. Elsbeth Herbold."

Mit einem bitteren, zornigen Auflachen schleuderte der Offizier das Blatt au den Tisch.

„Eine überraschende Wendung — in der That!" stieß er, überwältigt von seiner Erregung, hervor. „In dem Augenblick, wo ich um meiner Liebe willen mit Allem gebrochen habe, was mir heilig und teuer war, wo ich im Begriff stand meine ganze Zukunft zu zerstören, weil ich mir damit einen Engel zu gewinnen glaubte — in diesem Augenblick sagt sich dieser Engel von mir los. — Und warum — warum?"

Noch einmal durchlas er Elsbeths Brief vom ersten bis zum letzten Wort

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

berg erfolgt Freitag, den 29. d. Mts., vormittags 9 Uhr 5 Min. mittelst Sonderzugs ab Leipziger Bahnhof."

Ausland.

Petersburg, 25. Jan. Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Konstantin Nikolajewitsch ist um Mitternacht gestorben. Durch seinen Hingang sind Ihre Majestät die Königin Olga, seine Schwester, und Ihre Kaiserliche Hoheit die Herzogin Wera, seine Tochter, in tiefe Trauer versetzt. Da der Großfürst schon seit einigen Jahren von den Aerzten aufgegeben war und hoffnungslos darniederlag, so kam sein Ende nicht unerwartet. Sein jüngerer Bruder Nikolai ist ihm im April 1891 im Tod vorangegangen. Der verewigte war am 21. Sept. 1827 geboren, erreichte somit das 64. Lebensjahr. Er war General, Admiral der russischen Flotte, Chef vieler Regimenter 2c. Es überlebt ihn seine Witwe Grostfürstin Alexandra und fünf Kinder, drei Söhne und zwei Töchter, deren älteste die Königin von Griechenland ist.

Vermischtes.

* Calw, 26. Januar. Anläßlich der Feier seines 25jährigen Bestehens veranstaltete gestern abend der Kirchengesangverein ein Freikonzert im Dreiß'schen Saale. Zu diesem Jubelfeste war ein überaus reichhaltiges, gediegenes Programm zusammengestellt, dessen Ausführung Zeugnis davon ablegte, daß der Verein über eine stattliche Zahl tüchtiger Musikkräfte verfügt, seine Aufgabe richtig erfaßt, auch weitgehenden Ansprüchen genügt, keinen Stillstand aufkommen läßt, sondern immer rastlos weiter schreitet und die Pflege kirchlicher Musik fest im Auge hat. In rascher Aufeinanderfolge wechselten Chorgesänge mit Einzelvorträgen und Klavier- und Violinstücken ab; die Mitwirkenden wetteiferten in edlem Streben zu möglichst guten Leistungen und die dankbaren Zuhörer ließen es an Anerkennung nicht fehlen. In einer köstlichen, mit feinem Humor gewürzten Ansprache gab denn auch Hr. Dekan Braun den Gefühlen Ausdruck, indem er in einem Rückblick auf die Entstehung und den weiteren Entwicklungsgang des Vereins darauf hinwies, wie schwierig und wie wenig ermutigend oft die Führung eines Vereins sei, denn es komme nicht nur Freude, sondern auch Leid; der Verein habe aber immer Männer gehabt, die sich stets treu um ihn angenommen, liebevoll gepflegt, mannhaft erzogen und zu einer bedeutenden Höhe emporgehoben hätten; auch von anderer Seite sei er reichlich unterstützt worden und so sei zu hoffen, daß er auch fernerhin seinen Mann stellen werde. Sein Hoch galt den verdienten früheren Dirigenten des Vereins, den Herren Oberlehrer Ansel und Schullehrer Roos. Beide Herren ergriffen sodann nacheinander das Wort, um alte liebe Erinnerungen aus ihrer Arbeitszeit im Verein in launiger Weise zu erzählen und auf das weitere kräftige Gedeihen desselben ein freudiges Hoch auszubringen. Zum Schluß widmete Hr. Betriebsinspektor Huzenlaub dem Sängerchor und seinem umsichtigen und unermüdlich thätigen Dirigenten, Hrn. Buchhändler Gundert, noch einige warme Worte der Anerkennung. So gestaltete sich diese Feier zu einer lebhaften Ovation für den Kirchengesangverein, welcher darin den besten Beweis der Verdienstlichkeit seines ersprießlichen Wirkens erblicken darf. — Das Konzert war außerordentlich zahlreich besucht.

* Calw, 27. Jan. Eine gesetzliche Verordnung hat im vergangenen Jahr die Verhaltungsmaßregeln bei ansteckenden Krankheiten in der Schule genau bestimmt. Nach dieser Vorschrift müssen nicht nur kranke Kinder, welche eine ansteckende Krankheit haben, vom Schulbesuch ausgeschlossen werden, sondern auch gesunde Kinder, wenn in ihrem Hause eine derartige Krankheit wie Diphtheritis, Scharlach u. s. w. herrscht. Ja auch der Lehrer, in dessen Haus oder Familie ein solch erkranktes Kind ist, darf seine Schule nicht mehr besuchen und keinen Unterricht erteilen. Diese scharfe Bestimmung ist hier nun praktisch geworden bei 2 Lehrern, welche auf höhere Anordnung hin 10 Tage vom Schulbesuch befreit sind, um einer event. Uebertragung der Krankheit auf die Schüler vorzubeugen.

Teinach, 23. Jan. Unsere Nachbargemeinde Liebelsberg, sowie die jenseits der Teinach liegenden Orte Emberg und Schmieh hatten von jeher über empfindlichen Wassermangel zu klagen. Eine Wasserleitung zu bauen, war den einzelnen Gemeinden der fast unerschwinglichen Kosten wegen nicht möglich. Nun ist es der energischen Thätigkeit des Schultheißen Hanselmann von Liebelsberg gelungen, sämtliche drei Orte zu dem gemeinschaftlichen Bau einer solchen zu vereinigen. Die überaus starke Quelle, die künftig den drei Gemeinden das nötige Wasser liefern wird, entspringt im Thal der Teinach, von wo sie durch ein Pumpwerk nach dem System Kröber mittels zweier Rohrleitungen auf die einige Hundert Meter hohen Berge geleitet werden soll. Nicht unmöglich wäre es, daß sich auch Oberhaugstett wie Liebelsberg (ein Filial von Neubulach) an dem Bau beteiligte. Die Verhandlungen hierüber sind noch nicht endgiltig abgeschlossen. N. Tgbl.

Cannstatt, 26. Jan. Gestern nacht kurz vor 11 Uhr hörte ein auf dem Weg nach Cannstatt patrouillierender Landjäger, wie vom Gittersteg aus ein Fall in den Neckar und gleich darauf ein Aufschrei erfolgte; doch konnte der Landjäger bei der Dunkelheit niemand im Wasser sehen. Es ist jedoch anzunehmen, daß hier ein Selbstmord stattgefunden hat.

Göppingen, 24. Jan. Wie schon berichtet, haben hier der Handels- und Gewerbeverein und der Kaufmännische Verein die Frage der Sonntagsruhe in die Hand genommen. Da die Liste, welche in der Sache unter den Inhabern der Detailgeschäfte herumhing, endlich ihren Lauf vollendet hatte und zurückgekommen war, so fand eine gemeinschaftliche Sitzung der Ausschüsse beider genannter Vereine statt. In dieser wurde mitgeteilt, daß unter den Engros- und Fabrikgeschäften Einigkeit darüber herrscht, daß am Sonntag die Arbeit ganz ruhen soll. Die Inhaber der offenen Ladengeschäfte sind nur darin einig, daß die Stunde, während welcher ihre Geschäfte Sonntags vor dem Hauptgottesdienst seither offen waren, in Wegfall kommen soll, dagegen wollen die einen ihre Läden von 11 bis 3 Uhr, die andern von 11 bis 4 Uhr offen halten. Als Hauptgrund wurde angegeben, daß die Landleute, welche seither gewohnt waren, am Sonntag in der Stadt einzukaufen, an Werktagen nicht hereinkämen, und das Schließen der Läden am Sonntag nur den Kaufleuten und Krämern auf dem Lande zu gute kommen würde. In der Sitzung wurde beschlossen, unter den Inhabern der Detailgeschäfte noch einmal Umfrage zu halten und nach eingelaufener Antwort in einer weiteren Sitzung eine entsprechende Eingabe an den Gemeinderat festzustellen.

Kuchen, 25. Jan. Der Speisewagen, mit welchem die hier ansässigen Arbeiter der Metallwarenfabrik Geislingen sich ihr Mittagessen zuführen lassen, hat sich in der Praxis auf's beste bewährt. Die Beteiligung ist von 52 Familien mit 84 Personen auf 64 Familien mit 98 Personen gestiegen, so daß die Fuhrlohnkosten für die Person täglich nur noch 2 ₰ betragen. Vergangenen Samstag versammelten sich alle Beteiligten und auch die Eltern der jungen Leute im Gasthaus zum Adler, um ihrer Freude über die wohlgelungene Einrichtung und ihren Dank gegen die Fabrikleitung zum Ausdruck zu bringen. Und der Abend verlief so schön und einträchtig, daß man beschloß, auch künftighin jährlich einmal zu Ehren der anfänglich viel verspotteten Einrichtung zusammenzukommen.

Heidenheim, 24. Jan. Gestern abend kurz nach 8 Uhr ertönten die Feuersignale; eine gewaltige Röte zeigte sich am südöstlichen Horizonte. Eine außerhalb der Stadt an der Giengener Straße gelegene Remise stand lichterloh in Flammen. Für die herbeigeeilte Feuerwehr gab es da nichts zu retten. Die Remise ist samt verschiedenen Werkzeugen, Handkarren 2c. sowie auch ein in derselben aufbewahrt gewesenes Lokomobil mitverbrannt. Brandstiftung ist hier fast bestimmt anzunehmen.

Oggenhausen, OA. Heidenheim, 24. Jan. Nach 12tägiger Arbeit konnte heute endlich der Leichnam des am 12. Januar im Stangenhau bei Mergelstetten verschütteten Grubenarbeiters, Christian Greiner von hier, zu Tag gefördert werden. Greiner wurde halb stehend, etwas zurückgebeugt gefunden, in der Hand einen Holzpfahl festhaltend, den er gerade zum Bauen verwenden

---

aber die Erklärung, nach welcher er suchte, vermochte er auch jetzt nicht zu finden. Er konnte ja nicht ahnen, unter wie unsäglichen Qualen dies Schreiben zu Stande gekommen, und jeder Federzug darin so recht eigentlich mit dem Herzblut des armen jungen Mädchens geschrieben war.

Kurt bedurfte einer langen Zeit, um zu einem Entschluß zu gelangen, die widerstreitendsten Empfindungen bewegten seine Brust, denn wenn ihm in dem einen Augenblick eine Stimme in seinem Herzen zurief: dieser Brief kann unmöglich Elsbeths wahre Gesinnung zum Ausdruck bringen; all' die Aeußerungen einer tiefen und innigen Liebe, die von ihren Augen und ihren Lippen zu lesen waren, können unmöglich nur Lüge und Täuschung gewesen sein! — so brachte schon im nächsten Augenblick ein einziger Blick auf das unglückselige Schreiben, auf die klare und unzweideutige Erklärung, welche sie dort abgab, das ganze Gebäude freudiger Zuversicht, das sich auf's Neue in ihm aufbauen wollte, wieder zum Wanken. Und dies letztere Gefühl, das Gefühl des Zweifels, behielt angesichts jenes unwiderleglichen Zeugnisses endlich den Sieg.

Mit finsterer Miene, die sein junges, frisches Gesicht plötzlich um Jahre gealtert scheinen ließ, zerriß Kurt jenen für seinen Vater bestimmt gewesenen Brief, in welchem er die feierliche Erklärung abgegeben hatte, daß er auf seiner Verbindung mit Elsbeth Herbold bestehen würde, was auch immer daraus erfolgen möge, und in müder, gebeugter Haltung verließ er dann das Haus, weil ihm die drückende Enge der Zimmerwände plötzlich unerträglich schien.

Er war zufrieden, daß ihm nicht irgend ein unglücklicher Zufall gerade jetzt Herrn Werner Petersen in den Weg führte, denn er würde sich geschämt haben seinem Vater in die Augen zu sehen. Hastig trat er auf die Straße hinaus, aber er hatte erst wenige Schritte gethan, als er sich von hinten her am Arm berührt fühlte. Zerstreut und ungeduldig drehte er sich um, und er war keineswegs angenehm überrascht, sich dem kleinen verwachsenen Schreiber gegenüber zu sehen, dessen Bekanntschaft er in Kapitän Herbolds Hause gemacht. Die Vertraulichkeit, mit welcher Jasmund ihn auf der Straße anzuhalten wagte, ärgerte ihn und doch hielt er die Begegnung nur für einen Zufall, während der Kleine in Wirklichkeit schon seit mehr als zwei Stunden unausgesetzt vor dem Hause des Handelsherrn auf- und niedergeschritten war, den Augenblick erwartend, in welchem Kurt heraustreten würde.

„Ich möchte mit Ihnen sprechen, Herr Leutnant!" sagte der Schreiber ohne einen weiteren Gruß. „Es betrifft eine wichtige Angelegenheit und Sie müssen eine Viertelstunde für mich übrig haben."

Das Alles war in einem Ton gesprochen, welcher viel mehr befehlend als bittend klang und welcher im Verein mit dem ganzen, ziemlich auffälligen Benehmen des ärmlich aussehenden Menschen sehr wenig darnach angethan war, die zornige Ungeduld Kurts in eine freundliche und willfährige Stimmung zu verwandeln.

„Wenn Sie mir etwas zu sagen haben," erwiederte er kurz und ohne stehen zu bleiben, „so suchen Sie mich zu einer angemessenen Zeit in meiner Wohnung auf. Auf der Straße pflege ich lange Unterhaltungen mit Personen, die mir nahezu unbekannt sind, nicht zu führen!"

„So werden Sie diesmal eine Ausnahme machen," fuhr Jasmund fort, indem er hartnäckig an der Seite des Offiziers weiter trippelte. „Es ist eine Sache, die nicht Sie und mich allein angeht und die keinen Aufschub leidet."

Es war etwas so trotzig Herausforderndes in seinem Gebahren und sogar in dem Klang seiner sonst so schüchternen dünnen Stimme, daß Kurt das unscheinbare Männchen erstaunt vom Kopf bis zu den Füßen betrachtete. Unter anderen Umständen würde ihn sicherlich eine mit einer Regung des Mitleids gemischte Neugierde veranlaßt haben, der Absicht dieses sonderbaren Kauzes auf den Grund zu gehen und sich eine nähere Erklärung von ihm zu erbitten. Heute aber war er denn doch nicht in der Stimmung, sich auf derartige Dinge einzulassen, und mit einer Entschiedenheit, welche an Deutlichkeit nichts mehr zu wünschen übrig ließ, wies er das Ansinnen des Schreibers nochmals zurück.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wollte. Der Leichenbefund erwies, daß dieser Pfahl den Tod des Verunglückten alsbald herbeigeführt haben muß; derselbe hatte ihm die linke Schläfe und die Brust eingedrückt, auch war ihm von der wuchtigen Erdmasse noch das rechte Bein geknickt worden. Der Verunglückte ist 44 Jahre alt und hinterläßt eine zahlreiche, unbemittelte Familie. Die schwergeprüfte Witwe hat nun 8 meist der Schule noch nicht entwachsene Kinder zu versorgen. Das jüngste ist erst ¾ Jahr alt.

Blaubeuren, 25. Jan. Wie man hört, hat sich der Kassier der hiesigen Gewerbebank, Schwarz, außer der Mitnahme von 10,500 ℳ nach seinem eigenen Geständnis noch verschiedener Verbrechen schuldig gemacht durch falsche Namensunterschriften, Wechselfälschungen und sonstige Betrügereien, welche nach und nach an den Tag kommen. Schwarz scheute kein Mittel, welches ihm möglich machte, seiner blinden Leidenschaft, dem Börsenspiel zu fröhnen und zwar bewerkstelligte er das alles in solch geschickter und verdeckter Weise, daß die Verwaltung, die, wie jedermann im Bezirk, das vollste Vertranen in ihn setzte, nichts bemerkte.

Riedlingen. Am 19. d. wurde beim Graben eines Kellers in Zwiefaltendorf eine Tropfsteinhöhle entdeckt. Die Höhle, von der Besucher rühmen, daß sie das Schönste enthalte, was man an Tropfsteingebilden bisher gefunden habe, liegt etwa 9 Meter unter der Erdoberfläche (die Aach läuft direkt über ihr) unter dem Anwesen des Rößleswirts Blanck. Der Zugang ist vorerst nur durch einen senkrechten Schacht mittelst langer Leitern möglich, soll aber in Bälde bequem durch die Kellereien des Besitzers hergerichtet werden. Die Länge der Höhle beträgt 18 Meter, die Höhe durchweg 3—4 Meter, die Breite 2—3 Meter. Die Höhle ist ganz trocken, der Boden beinahe eben, wie betoniert. Eine ziemlich breite und hohe, reich gezierte Wand bildet ihren Abschluß. Die Decke, welche wie ein gothisches Gewölbe spitz zuläuft, bietet die verschiedenartigsten Steinbildungen, tausende von größeren und kleineren „Kerzen" hängen herunter.

Freiburg i. Br., 21. Januar. Vor dem Schwurgericht erschienen heute drei Handwerksburschen im jugendlichen Alter von 16 bis 20 Jahren, weil sie einen Genossen, den sie in der „Herberge zur Heimat" kennen gelernt hatten, unweit Freiburg im Walde zu berauben gesucht hatten. Es gelang den drei Bürschchen nur, die Uhr und 7 ℳ, die der Angefallene gutwillig herausgab, zu erbeuten. Der Hauptthäter wurde zu 2 Jahren Zuchthaus, die Beihelfer zu 1¾ Jahren, resp. 4 Monat. Gefängnis verurteilt. Der erstere mußte früher 6 Jahre in der Hüfinger Rettungsanstalt zubringen.

— Aus München, 23. Jan., schreibt man: Ein bei der hiesigen Fahrpost als Briefträger fungierender Bureaudienergehilfe hatte vor einigen Tagen abends einen Geldbrief mit 2000 ℳ zum Austragen und nahm denselben, da er ihn nicht mehr bestellen konnte, nach Hause mit. Sein 16jähriger, in einem hiesigen Geschäfte bediensteter Sohn entwendete den Brief und verjubelte in der unverantwortlichsten Weise mit einem Freunde in nicht ganz drei Tagen den Betrag von ca. 800 ℳ. Als der „gute Freund" mit einem großen Teil der Summe nach Berlin abreisen wollte, wurde er im Bahnhofe verhaftet, der ungeratene Sohn aber zur Polizei vorgeladen und dort ebenfalls dingfest gemacht. Der Vater wird das Geld ersetzen müssen.

Eingesandt.

Dienstag, den 26. Jan., ist eine Anzahl hiesiger Einwohner, welche verschiedenen Berufsklassen angehören, zusammengetreten, um über die Gründung eines evangelischen Männervereins zu beraten. Obwohl in unserer Stadt schon manche Vereine bestehen, welche den verschiedensten Zwecken dienen, so stimmten doch die Anwesenden darin überein, daß ein Verein ins Leben gerufen werden sollte, welcher sich ausdrücklich zum Zweck setzen würde, diejenigen zu vereinigen, welchen die gegenwärtige unheilvolle Verhetzung zuwider ist. Bei treuem Festhalten am evangelischen Glaubensbekenntnis und an der Liebe zum Vaterland soll dem gegenseitigen Mißtrauen entgegengearbeitet werden durch freundliche Berührung der verschiedenen Stände in edler Geselligkeit, durch offene Besprechung wichtiger sozialer Fragen, durch das Bemühen, eine Besserung vorhandener Notstände auf friedlichem Weg anzustreben. Belehrende Vorträge, namentlich über wirtschaftliche Verhältnisse und Gesetze, sollen den Mitgliedern zur geistigen Förderung dienen. Durch die Pflege christlicher Gesinnung soll an der sittlich-religiösen Erneuerung soviel als möglich mitgearbeitet werden. Da die Absicht, einen solchen Verein zu gründen, bis jetzt von verschiedenen Seiten die freudigste Zustimmung erfahren hat, so ist zu hoffen, daß bei der ersten Zusammenkunft am Freitag, den 29. Januar, (Haydt'sche Bierbrauerei) recht viele gleichgesinnte Männer ihren Beitritt anmelden werden.

Für die Frauenwelt unentbehrlich!

DOERINGS SEIFE mit der Eule

nach eigenartigem Verfahren hergestellt aus den bestgeläutertsten Materialien.

Sie bewirkt: zarte Haut, schönen Teint u. jugendfrisches Aussehen.

Sie verhindert: rauhe, rissige Haut, vorzeitige Runzeln u. gealtertes Aussehen.

Doering's Seife ist trotz des billigen Preises, nur 40 Pfg. per Stück, die **beste Seife der Welt!**

Zu haben in Calw bei: Wieland & Pfleiderer, Alte Apotheke; J. C. Mayer; E. Sänger. Engros-Verkauf: Paul Weiss & Cie., Stuttgart.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Bezug von Grassamen betreffend.

Wie im vorigen Jahre so auch heuer übernimmt der Consumverein die Abgabe von Grassamen auch für die Mitglieder des landwirtschaftl. Vereins und erhalten diese letzteren aus der landw. Vereinskasse eine Rückvergütung von 3 ₰ pr. Pfund. Die Betreffenden je einer Gemeinde wollen unter Angabe der einzeln bezogenen Quantität ihre Ansprüche durch den Ortsvorsteher rechtzeitig an den unterzeichneten Cassier gelangen lassen.

Calw, den 23. Januar 1892.

Vereinsvorstand Supper. Cassier Ansel.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Datum des Eintrags.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	5. Bemerkungen.
K. Amtsgericht Calw.	23. Januar 1892.	Darlehenskassenverein Althengstett, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Althengstett.	An Stelle des verstorbenen Jakob Schradi wurde in den Vorstand gewählt: Georg Nonnenmann, Bauer in Althengstett.	Z. B.: Amtsrichter Fischer.

Schweinemarkt.

findet an jedem Samstag in Calw statt.

Bemerkt wird, daß am letzten Samstag 26 Kaufsliebhaber für Läufer und Milchschweine sich auf dem Markt einfanden, aber keine Schweine zugeführt waren. Es ist zu erwarten, daß der Markt künftig recht belebt werden wird.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr
Bibelstunde
im Vereinshaus.

Morgen Donnerstag ist
Turnversammlung.

Auszuleihen gegen gute Sicherheit
1500 Mark
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Ein heizbares, möbliertes **Zimmer** hat bis 1. Februar
zu vermieten
A. Schaufler, Badgasse.

Ein freundliches, heizbares
Zimmer
ist sofort oder später zu vermieten.
Wo? sagt die Red. d. Bl.

Zacharias-Pillen, bewährtes **Abführmittel**, von schmerzloser Wirkung. Per Schachtel zu 90 ₰ in den Apotheken erhältlich.

Todesanzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten, teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere l. Mutter, Tante und Großmutter

Marie Rudy geb. Hammer

Dienstag abend ½6 Uhr von ihrem längeren Leiden erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

Carl Hummel, Lackier.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 3 Uhr.

Wer Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust- und Lungenkatarrh hat, nehme die hochgeschätzten und weltberühmten

Kaiser's Brust-Carmellen,

welche überraschende Dienste leisten.

In Pak. à 25 ₰ ächt in der **alten Apotheke** in **Calw** und bei **Ernst Unger** in **Gechingen.**

Frauenschönheit ist eine Zierde.

Durch den täglichen Gebrauch der **Lanolin-Schwefelmilch-Seife** fabriziert von Bergmann & Cie. in Radebeul-Dresden, erhält man einen zarten, blendendweissen Teint. Vorrätig à Stück 50 ₰ bei J. F. Oesterlen.

Wechselformulare
sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Evangelischer Männerverein Calw.

Zusammenkunft Freitag, den 29. Januar, abends halb 8 Uhr,
in der Haydt'schen Bierbrauerei (Nebenzimmer).
Anmeldungen zum Beitritt werden angenommen.

Heute Donnerstag gibt's

hausgemachte Würste

bei **Friedr. Schechinger.**

Samstag, den 30. Januar, halte ich

Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

Schwämmle z. Ochsen.

Altburg.

Wirtschaftsübergabe und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von hier und auswärts teile ich mit, daß ich meine **Wirtschaft z. Ochsen** an meinen Tochtermann **Michael Kusterer** übergeben habe. Für das mir geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich solches auch auf meinen Tochtermann übertragen zu wollen.

Achtungsvoll
Jakob Erhardt, Ochsenwirt.

Bezugnehmend auf Obiges, empfehle ich meine Wirtschaft einem verehrlichen Publikum von hier und Umgegend bestens, indem ich prompte Bedienung bei rellen Speisen und Getränken zusichere.

Die Eröffnung findet am **31. ds.** in Verbindung einer

Metzelsuppe

statt, wozu ich freundlichst einlade.

Michael Kusterer,
vormals Hirschwirt in Ottenbronn.

Tröllenshof, Haltestelle Thalmühle.

Pferde-, Vieh- u. Fahrnisverkauf.

Wegen Abgabe des Guts bringe ich am
Donnerstag, den 4. Februar, von morgens 9 Uhr an
zur öffentlichen Versteigerung:

3 Pferde,
1 dreijährigen Farren.
1 einjährigen „
6 Ochsen,
5 Kühe, 3 Kalbinnen,
10 St. Jungvieh versch. Rasse,
30 Hühner,

7 Wägen,
4 Lastschlitten, 2 Rennschlitten, 1 Doppelpflug, 3 Flanderpflüge,

1 Häufel-, 1 Kartoffelernte-, 2 Felgpflüge, 1 Ringelwalze, 6 Eggen (2 Schaareggen), 1 Fruchtsämaschine, 1 Repssämaschine, 2 ältere Pferdsrechen, 1 Dreschmaschine, 1 Futterschneidmaschine, 1 Göpel, 1 englische Putzmühle, 1 Schrotmühle, 1 Rübenmühle, 1 Muldbrett. **1 franz. Jagdwagen,** 1 Chaise, 1 leichtes Gefährt, Pferds- und Ochsengeschirre u. dergl.

E. Link.

Breitenberg OA. Calw.

Wirtschafts- und Güter-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am
Dienstag, den 2. Februar, mittags 1 Uhr,
seine Wirtschaft zur **„Krone"** mit dinglichem Recht, eingerichteter Brauerei und Brennerei (Sudwerk 750 Liter), nebst 2½ Morgen Baumgarten (nachweisbarer Obstertrag jährlich 50 Zentner), ferner 6 Morgen Acker in bester Lage des Orts. Das vorhandene Inventar, Vieh und ca. 200 Ztr. Futter kann mit erworben werden.

Bei annehmbarem Offert erfolgt der Zuschlag sofort. Das Geschäft wird auch ohne Brauereieinrichtung verkauft. Liebhaber ladet hiezu freundlich ein

Karl Frey z. Krone.

Soennecken's D. R.-Patent
D. R.-Patent **Briefordner**
Für Geschäfte unentbehrlich!
Vorrätig bei **Emil Georgii** in **Calw.**

Man abonniere auf
das neue höchst originelle farbige Witzblatt
Verlag von J. H. Schreiber
in Eßlingen bei Stuttgart.
Wöchentlich eine Nummer.
Preis per Quartal 3 Mark.
Jede Buchhandlung und jedes Postamt nimmt Bestellungen entgegen.

G. C. Kessler & Cie.
Esslingen.
Hoflieferr. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg.
Liefer. Ihrer Kais. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.
Liefer. Sr. Durchl. des Fürstenv. Hohenlohe, kaiserl. Statthalters in Elsass-Lothringen.
Aeltesto deutsche Schaumweinkellerei.
Feinster Sect.
19 Auszeichnungen ersten Ranges.
Gegründet 1826.

Gruis'sches

Augenwasser!

General-Vertrieb
Sicherer'sche Apotheke
Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man d. Ankauf ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser" und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.

Bildniss des ursprünglichen Erfinders.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

In Calw zu haben bei Wieland & Pfleiderer, „Alte Apotheke".

Zur Haarpflege! Von unübertroffener Wirkung ist das staatl. gepr., genehmigte, sowie v. Autoritäten begutachtete **Haarwasser v. Retter, München,** welches statt Oel od. Pomade tägl. gebraucht, das Haar bis ins höchste Alter glänzend, geschmeidig und Scheitel haltend macht, die Kopfhaut v. allen Schuppen 2c. befreit und dadurch die Thätigkeit d. Haarwurzeln erhöht. Z. h. um 40 ₰ u. ℳ 1. 10 bei **Wieland & Pfleiderer,** Alte Apotheke in **Calw.**

Weil der Stadt.

Bursche gesucht.

Ein junger, kräftiger Bursche, welcher nebenbei die **Sägerei** erlernen kann, findet dauernde Stelle bei

Carl Stotz, Sägmühle.

Specialität

in **Kaffee,**
roh und frisch gebrannt,
bei **Emil Georgii, Calw.**

Für Rettung von Trunksucht! versf. Anweisung nach 16jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **„Privatanstalt Villa Christina, bei Säckingen, Baden".**

Milch

ist zu haben bei
Morof z. Rappen.

Gechingen.

Dachplatten

in bester Ware liefert billigst
Vetter, Ziegler.

Stammheim.
Zwei neue

Kuhwagen

verkauft am Lichtmeßfeiertag
Ritter, Wagner.

Nagold.

Gute Holzasche

sammelt und gibt ab den Winter über in beliebigen Quantitäten
Johannes Koch.

Es ist mir ein schwarzer **Schnauzer** mit weißer Brust am 18. d. M.

entlaufen.

Der jetzige Besitzer wird ersucht, mir hievon Anzeige zu machen.

F. Ott in Renningen.

Die nachweislich durch tausende von Nachbestellungen anerkannten, garantiert vorzüglich guten

Bettfedern

versendet nur die Welt-Firma
C. F. Kehnroth, Hamburg
gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd.
Neue Bettfedern . 60 ₰ d. Pfd.
sehr gute Sorte 1,25 ℳ „ „
feine Halbdaunen 1,60 u. 2 „ „ „
Halbdaunen, hochf. 2,35 „ „ „
Ganzdaunen (Flaum) 2,50 u. 3 „ „ „
Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw